

Kein Meckern im Vogelkäfig

MEHLINGEN: Fünfte Vogelbörse mit 40 Ausstellern trotz der Kälte ein Erfolg – Nur die echten Exoten bleiben daheim im Warmen

VON DORIS THEATO

Sittiche, große und kleine, in eher schlichtem Gefieder oder mit wundervoll schillernden Farbschattierungen. Schöne Kanarien, gut bei Stimme, japanische Mövchen, Finken, Bluthänflinge – sie alle zwitscherten gestern bei der fünften Vogelbörse in der Mehrzweckhalle in Mehlingen um die Wette. Nur die echten Exoten fehlten.

Angelika Herbel-Zott, Vorsitzende des veranstaltenden Kanarienzucht- und Vogelschutzverein Kaiserslautern, weiß warum: „Die Exoten werden in der Regel im Warmen gehalten.“ Ein Transport zur Vogelbörse bei minus 15 Grad wäre somit nicht zu verantworten gewesen. Alle anderen Tiere leben daheim ohnehin in kalten Volieren und hatten somit kein Problem mit der winterlichen Temperatur.

Mit den Schwankungen der letzten Tage allerdings sehr wohl, wirft Hans Werner Walther ein. „Viele meiner Vögel waren ob der sonnigen und viel zu warmen Tage im Januar schon mitten in der Brutlaune“, berichtet der Hobbyzüchter aus Einseltum im Donnersbergkreis. Der Kälteeinbruch bringe sie nun vollkommen durcheinander. Er vermutet, dass es nun erst spät im Frühjahr zur ersten Eiablage kommt. Damit durchkreuzen die Tiere seinen ganzen Zucht- und Ausstellungsplan. Denn: Ein spätes Ei bedeutet einen späten Jungvogel, der dann bis zum Herbst wohl noch in der ersten Mauser steckt,

statt sich in bester Ausstellungskondition den Wertungsrichtern auf Schauen zu präsentieren. „Aber was soll man machen?“, sagt Walther schulterzuckend. „So ist es halt.“

In seinen Käfigen kuscheln die Rosenköpfechen derweil, als wollten sie ihm andeuten: „Wir geben uns ja alle Mühe.“ Daneben wetzt ein Pennsittich seinen durchaus nicht kleinen Schnabel. „Handschuhe sind hier ratsam“, schmunzelt Walther. Die braucht es bei den gerade mal zehn Gramm leichten Bluthänflingen sicher nicht. Sie gehören Peter Balzer als Niederrolm.

„Dort kaufen, wo der Sachverstand des Züchters angezapft werden kann.“

Erlenzeisige und Grünfinke Isabell und Dunkel hat er auch dabei. Ein Schild deutet auf den Deutschen Meistertitel hin. „Das war mal ein guter Tag“, sagt Balzer und betont, dass die Vögel „halt nicht zu manipulieren sind“. Entweder sie zeigten sich gut ausgeschlafen den Preisrichtern oder eben nicht.

Heute kommt aber kein Richter und bewertet. Auf der Vogelbörse kommen nur Züchterkollegen. Es wird getauscht, es wird ge- und verkauft und es wird sich beraten. Christian Fischer ist mit seinem Vater aus Eisenberg da und trägt stolz einen kleinen Karton mit Löchern. „Zwei gelbe Kanarien mit grauen Streifen“, antwortet er auf die Frage, was denn drin sei. Zu Hause hat der Junge

schon ein paar Kanarien, jetzt freut er sich über die Neuzugänge.

„So soll es sein“, sagt Angelika Herbel-Zott. „Die Vögel sollte man dort kaufen, wo der Sachverstand der Züchter gleich mit angezapft werden kann“, rät sie Interessenten zum Besuch von Vogelbörsen. „Wir vom Verein helfen gerne mit Ratschlägen weiter.“ So behalte beispielsweise ein roter Kanarienvogel, der vom Züchter gekauft wird, seine Farbe auch anschließend. Zumindest wenn sich der Käufer an den Rat des Fachmanns hält: „Denn ohne besonderen Futterzusatz wird aus dem prächtigen Rot schnell ein unscheinbares Braun.“

Das Rot der beiden Rosella-Sittiche ist besonders kräftig. Ihre krummen Schnäbel auch. Ein paar Käfige weiter beeindruckt die Glanzsittiche durch ein bizarres Blau, das die Blicke anzieht. Nur komisch, wieso steht am Käfig, der eine Sittich sei violett, der zweite pastell-grün? Egal, die wunderschönen Tiere sind im Doppelpack für 130 Euro zu haben.

Die Ziegensittiche sind eindeutig gelb mit roten und grünen Federstellen. Eine Ähnlichkeit zur Ziege fehlt allerdings. „Dann warten Sie mal, bis die sich melden“, amüsiert sich der Besitzer ob des Einwurfs und klärt auf: „Das für sie so typische Ziegenmeckern geben sie in der Regel nur im Flug oder bei Aufregung von sich.“ Da es bei der Börse aber offensichtlich keinen Grund zur Aufregung gibt, warten wir vergeblich auf das Meckern im Vogelkäfig.



Zum fünften Mal fand gestern die Vogelbörse in Mehlingen statt. Hier sieht sich gerade Werner Chevrier die Kanarien von Hans-Werner Walther an.

FOTO: VIEW